

Walahfrid Strabo - Über den Gartenbau



„Der Garten ist die vollkommene Utopie der Welt“

Walahfrid Strabo war Mönch, Dichter, Diplomat, Botaniker und Abt des Klosters Reichenau am Bodensee. Er wurde 808/9 in der Region Bodensee geboren. In der Klosterschule zu Fulda bekam er eine universale Bildung durch seinen damals bereits berühmten Lehrer Rabanus Maurus. Anschließend war Strabo Prinzenerzieher am Karolingischen Hof und wurde 839 Abt des Klosters Reichenau. 849 ertrank er in

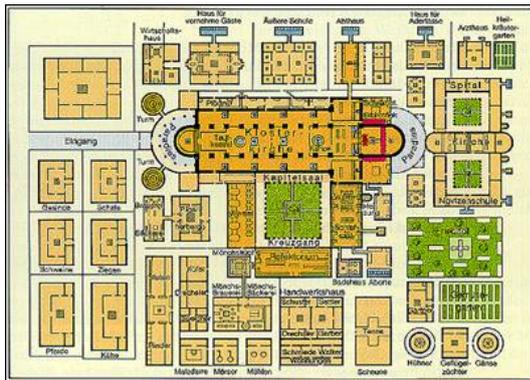
der Loire während einer Gesandtschaftsreise.

Er gehört zu den bedeutendsten Dichtern seiner Zeit und verfasste zahlreiche Werke vorwiegend in lateinischen Hexametern.

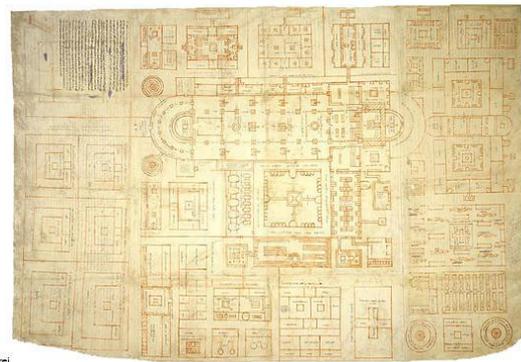
Sein Werk „**liber de cultura hortorum**“ auch bekannt als „**Hortulus**“ ist in Versform verfasst und ist eines der frühesten Zeugnisse des Gartenbaus in Deutschland und eines der wichtigsten botanischen Werke des Mittelalters.

Darin beschreibt Strabo 23 Heilpflanzen und ihre Anwendung in der Heilkunde. Die Reihenfolge, in der er die Pflanzen aufführt, bezieht er aus dem „**Capitulare de villis**“.

Ebenso folgt Strabo in der Reihenfolge der besungenen Gewächse der Pflanzenliste der Gartenanlage im **St. Gallener Klosterplan** aus dem frühen 9. Jahrhundert. Dieser Plan entspricht weitgehend den im *Hortulus* aufgeführten Pflanzen. Somit bezieht er sich auf die Regen des Hl. Benedikts, dem Vatergründer des Benediktinerordens.



Klosterplan - Rekonstruktion



Original

Was die Gedichte so anziehend macht, ist die anmutige Naturbeschreibung und seine offensichtliche Liebe zu den Pflanzen. Der Dichter lässt seine Freude an der Arbeit im Garten und an der künstlerischen Gestaltung der Gartenanlage erkennen.

Die liebevoll besungenen Pflanzen zeugen von einer lyrischen Grundstimmung des Dichters der Natur gegenüber, ein Staunen und eine Bewunderung der Pflanze als einem Teil der Gottesschöpfung.

Walahfried Strabo scheint jedoch den Garten in erster Linie aus der Perspektive eines Benediktinermönchs zu betrachten.

Nach der **benediktinischen Regel „ora et labora“** ist der Garten der Ort der Arbeit und der Erfahrung (labora) sowie ein Ort der Einkehr, der Ruhe und der Contemplation (ora).

Strabo besingt vermutlich den **Klostergarten auf der Insel Reichenau**, wo sicherlich auch ein Gemüsegarten, eine Obstbaumanlage und Getreidefelder vorhanden gewesen sein müssten.



Auch der reichenauer Klosterkräutergarten war wohl hauptsächlich ein Apothekergarten. Der Dichter weist auf die notwendige Vorratshaltung von Heilmitteln hin.

Der rekonstruierte Strabo-Garten auf der Reichenau



Die Gedichte des Werks sind den einzelnen Pflanzen gewidmet - beginnend mit dem Salbei und endend mit dem Meerrettich. Dem Reigen an Heilpflanzen ist noch ein 24. Gedicht über die Rose angehängt. Die Gedichte sind unterschiedlich lang; zwischen 5 und 53 Versen. Die Inhalte sind so aufgebaut, dass zuerst die Pflanze beschrieben wird, dann folgt von Fall zu Fall die Verknüpfung mit ihrer Rolle in der Mythologie und der christlichen Symbolik und schließlich wird auf ihre Heilkraft hingewiesen.



Salvei, *salvia officinalis*

Salvia

Lelifagus prima præfulget fronte locorum,
Dulcis odore, gravis virtute atque utilis haustu.
Pluribus hæc hominum morbis prodesse reperta
Perpetui viridi meruit gaudere iuventa.
Sed tolerat civile malum: nam sæa parentem
Progenies florum, fuerit ni dempta, peririt
et facit antiquos defunier invida ramos.

Salbei (Übersetzung)

Leuchtend blühet Salbei ganz vorn am Eingang des Gartens,
 Süß von Geruch, voll wirkender Kräfte und heilsam zu trinken.
 Manche Gebrechen der Menschen zu heilen, erwies sie sich nützlich,
 Ewig in grünender Jugend zu stehen hat sie sich verdient.
 Aber sie trägt verderblichen Zwiſt in ſich ſelbſt: denn der Blumen
 Nachwuchs, hemmt man ihn nicht, vernichtet grausam den Stammtrieb,
 Lässt gierigem Neid die alten Zweige erſterben.

	papaver Schlafmohn	lilium Lilie	rosa Rose	radices Rettich	
abrotanum Eberraute		salvia Sabei	cerefolium Kerbel		nepeta Katzenminze
menta Minze		ruta Raute	apium Sellerie		ambrosia Ambrosia
cucurbita Flaschenkurbis		gladiola Schwertlilie	lybisticum Liebstockel		agrimonia Odemmentig
pepones Melone		pulegium Poleiminze	foeniculum Fenchel		vettonica Betonie
	absinthium Wermut	marrubium Marrubium	costus Frauenminze	sclarega Muskateller Salbei	

Anordnung der Pflanzen im Hortulus

Der *Liber de Cultura Hortorum* wurde unter dem Titel *Hortulus* 1510 in Wien zum ersten Mal als Druck herausgegeben.



Rosa, Ambrosia, Ruta, Gladiola

Das Werk erlebt gegenwertig eine Renaissance.